



Dokumentation **Bürgerinformation**

Bietigheim-Bissingen

3. April 2019

18 Uhr bis 20 Uhr



Inhaltsverzeichnis

Planungsprozess Bogenviertel	3
Begrüßung – Oberbürgermeister Kessing	4
Ablauf des Abends – gmp international.....	5
Arbeitsweise an den Ständen – DIALOG BASIS.....	6
Bürgerdialog an den Planständen	7
Stadtplanung – gmp international	7
Freiraumplanung – WES Landschaftsarchitektur	9
Verkehrsplanung – ARGUS Stadt und Verkehr.....	11
Weiteres Vorgehen	13
Anhang	15
Anregungen Stadtplanung.....	16
Anregungen Freiraumplanung	17
Anregungen Verkehrsplanung.....	18

Copyright-Hinweis

Die Rechte der verwendeten Pläne, Planausschnitte und Bilder liegen vollständig bei der Stadt Bietigheim-Bissingen.

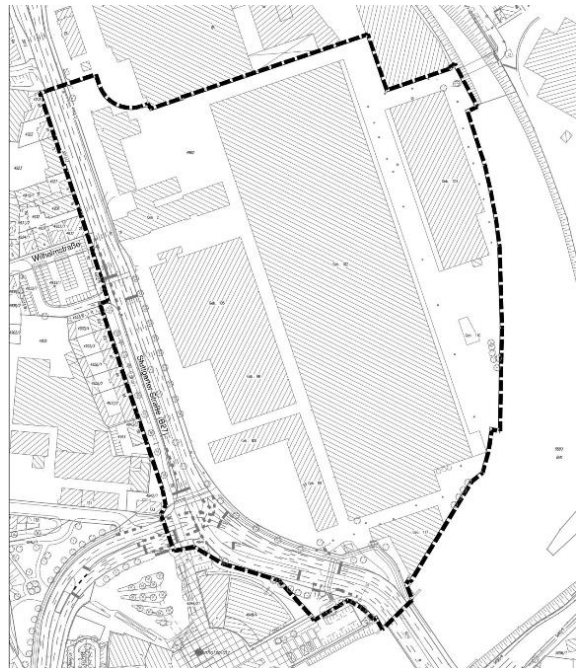
Planungsprozess Bogenviertel

„Die Stadt Bietigheim-Bissingen plant gemeinsam mit der Unternehmensgruppe OSWA, Ingersheim, die Nachnutzung des ehemaligen DLW-Areals, um auf 8,5 ha neue Wohn- und Gewerbeflächen zu schaffen. Gemäß dem seit vielen Jahren in Bietigheim-Bissingen verfolgten Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ sollen mit der städtebaulichen Neuordnung des künftigen Bogenviertels langfristig die nachhaltige Stadtentwicklung an einer zentralen Stelle im Stadtgebiet fortgeführt und Flächenangebote für verschiedene Nutzungen entwickelt werden.“ (Öffentliche Bekanntmachung zum Bebauungsplan)

In einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren konnte sich das Büro gmp international aus Hamburg gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekturbüro WES und den Verkehrsplanern ARGUS Stadt und Verkehr, beide ebenfalls aus Hamburg, gegen zahlreiche Büros aus dem In- und Ausland durchsetzen. Der Siegerentwurf aus dem Wettbewerb soll nun die Grundlage des Bebauungsplans bilden.

Im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan sollen die intensive Beteiligung aus Vorplanung und Wettbewerb fortgesetzt und die Bürgerinnen und Bürger möglichst frühzeitig an der Bauleitplanung beteiligt werden. Der aktuelle Planstand wurde hierzu vom 18. März bis 18. April 2019 online und als Planaushang im Rathaus Bissingen

veröffentlicht und Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Darüber hinaus waren die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, in einer Bürgerinformation am 3. April 2019, den aktuellen Planstand direkt mit den Planern zu erörtern, Fragen zu stellen und ihre Ideen und Anregungen einbringen. Die im Rahmen der Bürgerinformation eingegangenen Anregungen sind nachfolgend dokumentiert und sollen soweit möglich in das weitere Verfahren einfließen.



Abgrenzungsplan zum Bebauungsplan

Begrüßung – Oberbürgermeister Kessing

„Nicht jede Idee kann umgesetzt werden – aber jede Idee wird geprüft und durch ein Gremium bewertet“, so das Versprechen von Oberbürgermeister Jürgen Kessing an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bietigheim-Bissingen.

Oberbürgermeister Kessing begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und die Planerinnen und Planer von gmp international, WES und ARGUS Stadt und Verkehr zur Bürgerinformation zum Bebauungsplan „Bogenviertel“ in der Aurainhalle in Bietigheim-Bissingen.

Die Büros haben die Anregungen aus dem Preisgericht und der Bürgerschaft aufgenommen und seit dem Abschluss des Wettbewerbs bereits kräftig weitergearbeitet, führte der Oberbürgermeister aus, so dass im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung bereits ein überarbeitetes städtebauliches Konzept gezeigt werden könne.

An die Bürgerschaft gerichtet, fasste Kessing zusammen, dass die Entwicklung des Bogenviertels ein „dynamischer Prozess“ sei und die heute vorgestellte Planung einen Zwischenstand darstelle, in den die Anregungen und Ideen der Bürgerschaft einfließen sollen. Auch wenn nicht alle Anregungen und Ideen umgesetzt werden können, ermutigte Oberbürgermeister Kessing die Anwesenden nochmals direkt mit den Planungsbüros in Kontakt zu treten und ihnen ihre Anregungen und Ideen mit auf den Weg zu geben. Weiter wies der Oberbürgermeister darauf hin, dass auch nach der Veranstaltung Gelegenheit besteht den aktuellen Planstand im Internet oder als Aushang im Rathaus Bissingen in Ruhe einzusehen und bis zum 18.04.2019 Anregungen zur Planung abzugeben.



Ablauf des Abends – gmp international

Eine große Herausforderung in der Planung bestand darin, so Dirk Heller (Architekt gmp international), dass das Bogenviertel im Osten von der Bahntrasse und im Westen von der vielbefahrenen B 27 eingefasst ist. Aus Lärmschutzgründen wurde daher an den Rändern eine riegelartige Bebauung geplant, um im Zentrum auf diese Weise ein ruhiges Wohnen zu ermöglichen. Heller erklärte, dass der aktuelle Planstand nicht mehr in Gänze dem Planstand aus dem Wettbewerb entspräche, da die Planung aufgrund der Anregungen und Ideen aus dem Preisgericht und der Bürgerbeteiligung überarbeitet und angepasst worden sei. Unter anderem wurden folgende Anpassung vorgenommen:

- Der zentrale Platz wurde ausgeweitet, um den Menschen vor Ort mehr Raum zu geben.
- Im Bereich des südlichen Quartierseingangs wurde ein Hochpunkt mit einem kleinen Platz geschaffen, um der seither eher unstrukturierten Fläche eine eigene Charakteristik zu geben.
- Die Verkehrsführung im Quartier wurde den Bedürfnissen nach Verkehrsfluss einerseits und Verkehrsberuhigung andererseits angepasst. Die Straßen sollen in unterschiedlicher Breite und Funktion ins Viertel integriert

werden und so in weiten Teilen den Menschen zur Nutzung und zum Aufenthalt zur Verfügung stehen.

Aus der Jugendbeteiligung, so Heller, ging beispielsweise der Wunsch nach einem Bolzplatz mit Sitzgelegenheiten zum „Chillen“ ein. Dieser konnte im Nordosten des Bogenviertels lärmgünstig untergebracht werden. Auch dass für die zwei- bis sechsjährigen Kinder Spielplätze im Innenbereich der Wohngebäude entstehen sollen und dass es kleine Privatgärten aber auch größere gemeinsame Flächen zur Gestaltung geben soll, wurde vorgesehen.

Über die Rampen-/Brückenquerung im Süden (südlicher Übergang) müsse, so Heller, nochmals nachgedacht werden. Um die Steigungen gering zu halten, müssten relativ lange Rampenlängen (unattraktiv für Fußgänger, attraktiv für Radfahrer) realisiert werden.

Abschließend ermutigte auch Heller die Bürgerinnen und Bürger dazu an den Ständen nochmals ihre Anregungen und Ideen einzubringen. Wie in den vorhergegangenen Veranstaltungen, so Heller, würden auch dieses Mal alle Ideen und Anregungen dokumentiert und beachtet werden.



Arbeitsweise an den Ständen – DIALOG BASIS

Hoch erfreut stellte Patrick Maier von DIALOG BASIS fest, dass die Aurain-Halle, wie auch schon bei der Planungsmesse im Mai 2018, wieder gut gefüllt war und die Bürgerinnen und Bürger damit deutlich ihr Engagement für das Bogenviertel zum Ausdruck bringen.

Maier erklärte, dass die Bürgerinnen und Bürger an den drei Themenständen **Stadtplanung**, **Freiraumplanung** und **Verkehrsplanung** direkt mit den jeweiligen Expertinnen und Experten der Planungsbüros in Dialog treten könnten. Das Team von DIALOG BASIS, so Maier, werde auch an diesem Abend alle Anregungen und Fragen zur Planung aufnehmen. Die Anregungen werden gesammelt, dokumentiert und fließen in die frühzeitige Beteiligung ein.

Für allgemeine Fragen zum Projekt verwies er auf die Informationsstände der **Stadt Bietigheim-Bissingen** (Verfahrensablauf und weiteres Vorgehen) und der **Westside City Immo-**

lien GbR (Projektentwicklung und Vermarktung).

Gerne lud Maier die Anwesenden auch dazu ein, den von ihm selbst betreuten Stand der **Jugendbeteiligung** zu besuchen und sich ein Bild davon zu machen, was sich die Jugendlichen für das Bogenviertel wünschen. Diese konnten in einer groß angelegten Mitmachaktion an den Schulen Anfang des Jahres ihre Ideen zum Siegerentwurf einbringen.

Die Worte von Oberbürgermeister Kessing aufgreifend, stellte er nochmals dar, dass alle Anregungen und Ideen geäußert werden dürfen und dokumentiert würden – allerdings nicht alle Punkte umgesetzt werden könnten. Gleichzeitig konnte er, auf die vorhergegangenen Beteiligungsformate zurückblickend, versprechen, dass auf jede Anregung und Idee aus der Bürgerschaft, eine Antwort von Seiten der Stadt erfolgen werde.



Bürgerdialog an den Planständen

Stadtplanung – gmp international

Dirk Heller und Markus Tanzen von gmp international stellten sich gemeinsam mit Julia Furmanczyk von DIALOG BASIS den Fragen, Anregungen und Ideen der Bürgerschaft zum Thema Stadtplanung.



Insgesamt wurden 31 Anregungen aufgenommen. Zentrale Diskussionspunkte waren das geplante Hochhaus, die Ausgestaltung von Fuß- und Radwegen sowie das Parken im Bogenviertel.

Das geplante **Hochhaus** wurde sehr kontrovers diskutiert. Die Meinungen deckten dabei ein breites Spektrum ab:

- Das Hochhaus sollte einen Wiedererkennungswert haben und sollte als echte Landmarke 1,5-Mal so groß sein wie geplant.
- Außerdem wäre es schön, ein zweites Hochhaus im Norden des Bogenviertels zu errichten.
- Das Hochhaus sollte nicht am Rand, sondern zentraler im Viertel errichtet werden.
- Die Lage des Hotels sei gut und vor allem besser als im Lothar-Späth-Carré.
- Das Hochhaus sollte ästhetisch zum Wohn- und Geschäftshaus Sky auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofs passen und mit diesem eine städtebauliche Einheit bilden.
- Außerdem wurde in einem Vorschlag die Idee geäußert, dass ein Hochhaus im japanischen Stil interessant wäre.
- Für andere wirkte das Hochhaus wie ein Fremdkörper. Es sei zu groß und sollte nur

halb so hoch sein. Außerdem wurde die Befürchtung geäußert, dass das Hochhaus das urbane Flair zerstören könnte.

- Weiter wurde angemerkt, dass das Hochhaus dezentraler gebaut werden müsse (Gewerbeflächen), da sonst der Lärmschutz weitgehend aufgehoben sei.

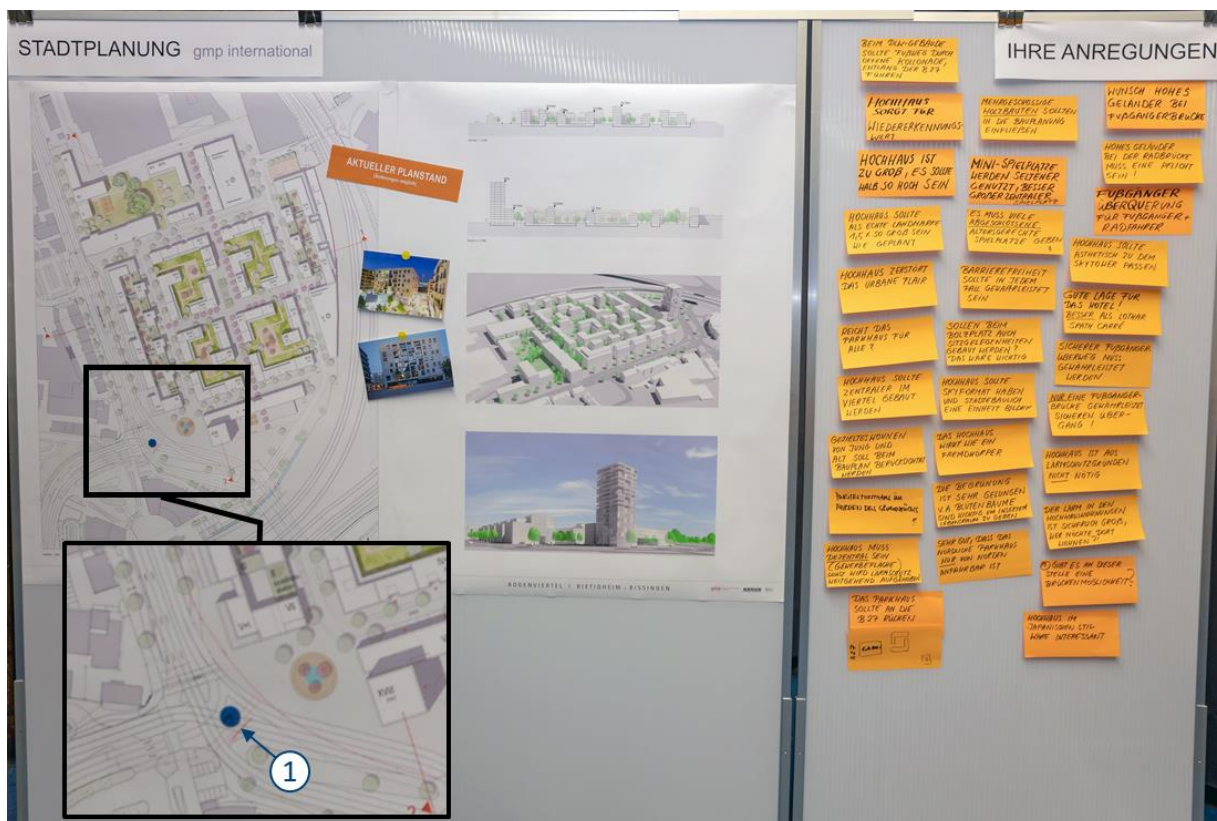
Viele verkehrsplanerische Punkte wurden auch direkt beim Themenstand der Stadtplanung eingebracht. Gerade das Thema sichere und barrierefreie Planung und Nutzung von **Fuß- und Radwegen** spielte erneut eine sehr wichtige Rolle:

- Das Bogenviertel muss barrierefrei sein.
- Überquerungen müssen gleichermaßen für Fußgänger und Radfahrer geplant werden.
- Eine sichere Nutzung der Wege und Brücken muss gewährleistet sein. Brücken für Fußgänger und Radfahrer sollen dabei durch hohe Geländer gesichert werden.
- Im Bereich des DLW-Gebäudes sollte ein Fußgängerweg durch die offene Kolonnade entlang der B 27 führen.
- Es wurde hinterfragt, ob im Kreuzungsbereich Stuttgarter Straße/Bahnhofstraße eine Brücke möglich sei (Position 1). Diese Überlegung bezog sich thematisch auf die Forderung, dass im Kreuzungsbereich keine Fußgängerampel errichtet werden sollte (siehe Themenfeld Verkehrsplanung).

Parken im Bogenviertel: Von einem Teilnehmenden wurde die Frage aufgeworfen, ob das Parkhaus genügend Plätze für alle Bewohnerinnen und Bewohner bieten würde. Außerdem wurde vorgeschlagen, dass das Parkhaus näher an die B 27 gerückt werden sollte. Als sehr positiv wurde bewertet, dass das nördliche Parkhaus nur von Norden aus anfahrbar sein werde.

Spiel- und Sportplätze: Gegenläufige Meinungen wurden im Hinblick auf die Spielplätze geäußert. Einerseits wurden viele abgeschlossene [umzäunte] und altersgerechte Spielplätze gefordert, andererseits wurde angemerkt, dass es besser einen großen, zentralen Spielplatz geben solle, da Mini-Spielplätze seltener genutzt werden würden. Im Bereich des Bolzplatzes sollten, so der Hinweis, auch Sitzgelegenheiten eingeplant werden.

In Einzelhinweisen wurde eingebracht, dass im Bauplan gezielt auf die Wohnbedürfnisse von Jung und Alt Rücksicht genommen werden sollte. Thematisch eher dem Bereich Freiraumplanung zuzuordnen, wurde auch an diesem Themenstand die sehr gelungene Begrünungsplanung hervorgehoben. Es wurde darauf hingewiesen, dass vor allem Blütenbäume wichtig seien, um Lebensraum für Insekten zu schaffen. Außerdem wurde vorgeschlagen, dass mehrgeschossige Holzbauten in die Bauplanung miteinfließen sollten.



Freiraumplanung – WES Landschaftsarchitektur

Sehr gut besucht wurde auch der Stand Freiraumplanung, an dem Michael Kaschke vom Büro WES Landschaftsarchitektur den aktuellen Planstand erläuterte. Daniel Mönius von DIALOG BASIS nahm die Anregungen und Ideen der Bürgerschaft auf.



Am Stand wurden 23 Punkte dokumentiert. Thematisch sehr umfangreich wurde über Radwege, Begrünung, Allergien, die Gestaltung von Spielplätzen, Lärm, Regenwassernutzung, Ordnung und Vandalismus, Sprudelfelder und Bodenschutz diskutiert.

Das Thema **Radverkehr** wurde nicht nur an den Ständen Stadt- und Verkehrsplanung, sondern auch am Stand der Freiraumplanung diskutiert. Dabei wurde ebenfalls die Frage aufgeworfen (siehe Stadtplanung), wie der Anschluss an die Innenstadt (im Bereich Südeingang / Bogenviertel – Position 1) realisiert werden könne. Außerdem wurde angemerkt, dass die Radwege getrennte Fahrbahnen (Gefahr von Zusammenstößen bei gemeinsamen und zu schmalen Radwegen) haben sollten (Position 2).

Zum Thema **Begrünung** des Bogenviertels gingen diverse Punkte aus der Bürgerschaft ein. Begrünte Wände und Dächer könnten, so ein Vorschlag, für frische Luft (Sauerstoff) sorgen und Schall- und Staubemissionen reduzieren. Es sollten zum Beispiel Nuss- und Apfelbäume gepflanzt werden. Die Bürgerinnen und Bürger, aber auch Passanten, könnten das Obst und die Nüsse ernten. Eine hohe Anzahl an Bäumen (Pflanzen) wurde als sehr positiv wahrgenommen. Im Rahmen der Diskussion wurde aber auch auf das daraus resultierende viele Herbstlaub verwiesen und die Frage gestellt, wer das

Laub entfernen werde. Neben dem Laub wurde darauf hingewiesen, dass Grünflächen immer wieder als Hundeklo missbraucht würden und dieser Aspekt gerade im Hinblick auf die Spielflächen problematisch sei. In der Freiraumplanung und der Planung der Pflanzen sollten Menschen mit Allergien unbedingt berücksichtigt werden. Es sollte auf Pflanzen mit (sehr) starker Allergiestufe (beispielsweise Hasel) verzichtet werden. Außerdem sollten auf den vielen Grünflächen Gräser gepflanzt werden, die nicht nach jedem Schnitt blühten.

Die **Gestaltung der Spielflächen und -plätze** für Kinder und Jugendliche wurde im Bereich der Freiraumplanung umfangreich diskutiert. Dabei sprachen sich die Bürgerinnen und Bürger deutlich für einen zentralen Spielplatz für alle Altersklassen (ähnlich dem Spielplatz in der Sophienstraße in Karlsruhe) aus. Mehrere kleine (verteilte) Spielplätze wurden als „überflüssig“ bezeichnet und abgelehnt. Als Hauptgrund wurde angegeben, dass sich Spielplatzbesucher (zum Beispiel Eltern) mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen entscheiden müssten, auf welchen Spielplatz sie mit den Kindern gehen wollten und sich ggf. aufsplitten müssten. In Bezug auf die dargestellten Allergien wurde in einer Anregung der Wunsch nach einer Spielplatzecke mit Spielmöglichkeiten im Matsch (als natürliches Mittel gegen Allergien) geäußert. Unabhängig von Spielplätzen sollten viele Spielmöglichkeiten (beispielsweise Spielstraßen) vorhanden sein. Um die Sicherheit zu gewährleisten, sollte in den (Spiel-)straßen nur Radverkehr und kein PKW-Verkehr etc. erlaubt sein.

Das Vorhandensein vieler Spielflächen wurde insgesamt als positiv dargestellt. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass sich die Jugendlichen konzentriert auf den Spielplätzen treffen könnten. Es wurde die Befürchtung geäußert, dass es dadurch zu **Vandalismus** kommen könnte. Da sich der McDonald's in der Nähe des Bolzplatzes befinde, könnte dieser zu einem hoch frequentierten Treffpunkt für Jugendliche werden. Ein gewisses Unwohlsein aufgrund dieser Vorstellung war dabei auf Seiten der Bürgerinnen und Bürger nicht zu überhören.

Unabhängig von der Altersstufe wurde angemerkt, dass die hohen Gebäude den Schall reflektieren würden und es so zu einer hohen **Lärmbelastung** für die Anwohnerinnen und Anwohner kommen könnte. Es wurde die Frage gestellt, welche Möglichkeiten es gäbe, um einen möglichen Konflikt zwischen einem attraktiven [und lauten] Platz [mit höheren Lärmemissionen] und dem Wunsch der An-

wohnerinnen und Anwohner nach einem ruhigen Zuhause lösen zu können.

Im Sinne einer nachhaltigen Wassernutzung wurde vorgeschlagen, dass das **Regenwasser** nicht ungenutzt in die Kanalisation abfließen sollte, sondern über eine Auffanganlage gespeichert und als Grauwasser (beispielsweise für die Toilettenspülung) genutzt werden könnte. Dasselbe wurde für Duschwasser (Duschwasser als Grauwasser) vorgeschlagen. Insgesamt sollte, so der Input, ein intensives Wasserrecycling betrieben werden.

Ein **Brunnen/Bodensprudler** im Bereich des zentralen Platzes müsse genau betrachtet werden. Vorbild dafür könnte, so der Hinweis, der Brunnenbereich im Stadtteil Buch sein.

Wichtig sei, dass das **Bundesbodenschutzgesetz** und die Bodenschutzverordnung beachtet werden.



Verkehrsplanung – ARGUS Stadt und Verkehr

Konrad Rothfuchs und Daniela Kind von ARGUS Stadt und Verkehr stellten sich am Stand der Verkehrsplanung den zahlreichen Fragen der Bürger zum Thema Verkehr und Verkehrsführung. Raphaela Ganter von DIALOG BASIS nahm die Anregungen auf.



Insgesamt gingen 32 Anregungen ein. Die zentralen Themenfelder waren Fuß- und Radwegverbindungen, Parken, Steuerung des Verkehrsflusses und Anbindung an den ÖPNV.

Mit 14 Anregungen wurde das Themenfeld **Fuß- und Radwege** sehr rege diskutiert. Insbesondere die Durchgängigkeit der Wege im Viertel und darüber hinaus, stellte ein großes Anliegen der Bürgerschaft dar:

- **Barrierefreiheit:** Wege, Querungen und Bushaltestellen müssen barrierefrei sein und (Fahr-)wege sollen nicht gepflastert werden, da dies für Radfahrerinnen und Radfahrer, für Rollator-Nutzerinnen und -Nutzer, für Skateboarder und Inliner-Fahrerinnen und -Fahrer (...) nicht komfortabel sei.
- **Sicherheit der Fuß- und Radwege:** Als wichtig wurde die Sicherheit der Fuß- und Radwege dargestellt. Es wurde vorgeschlagen, dass eine breite Brücke mit hohem Geländer im Bereich der Bahn für den Fuß- und Radverkehr gebaut werden sollte. Im Bereich der Kreuzung der geplanten Bahnüberführung wurde auf eine mögliche Gefahrensituation (Position 3) hingewiesen. Nicht nur auf das Bogenviertel, sondern auch auf die Gesamtstadt bezogen wurde angemerkt, dass das Parken auf Gehwegen verboten werden sollte.
- **Radverkehr und Anbindung der Radwege:** Das Thema Radwege wurde am Stand der Verkehrsplanung rege diskutiert. Um die Radnutzung weiter zu stärken, sollen: Fahrrad-Reparatur-Stützpunkte und E-Bike-Stationen sowie Fahrradstraßen und Fahrradwege entlang der A-Straße eingerichtet und das Radwegenetz auch außerhalb des Planungsgebiets, zum Beispiel in Richtung Ellental, weitergeführt werden (Position 3). Außerdem könnte über eine Radwegbrücke ein direkter Zugang zum Bahnhof, über eine Verlängerung der Rampe, erreicht werden.
- **Anbindung Fußwege:** In der Diskussion um Fußwege stand vor allem der Sicherheits- und der Attraktivitätsaspekt im Zentrum. So wurde angeregt, dass der Zugang zum Bahnhof auf Gleishöhe (Position 2) erfolgen sollte. Es sollte berücksichtigt werden, dass aufgrund der Verkehrszunahme die S-Bahnstation zu einem zukünftigen Anlaufpunkt werde. Für die weitere Planung sollte außerdem dargestellt werden, wie groß die zu erwartende Fußgängeranzahl in Richtung Bahnhof sei.

In einer vom Auto und dem motorisierten Individualverkehr (MIV) dominierten Stadt, stellte das Thema MIV erwartungsgemäß ebenfalls einen wichtigen Bereich im Rahmen der Diskussionen dar.

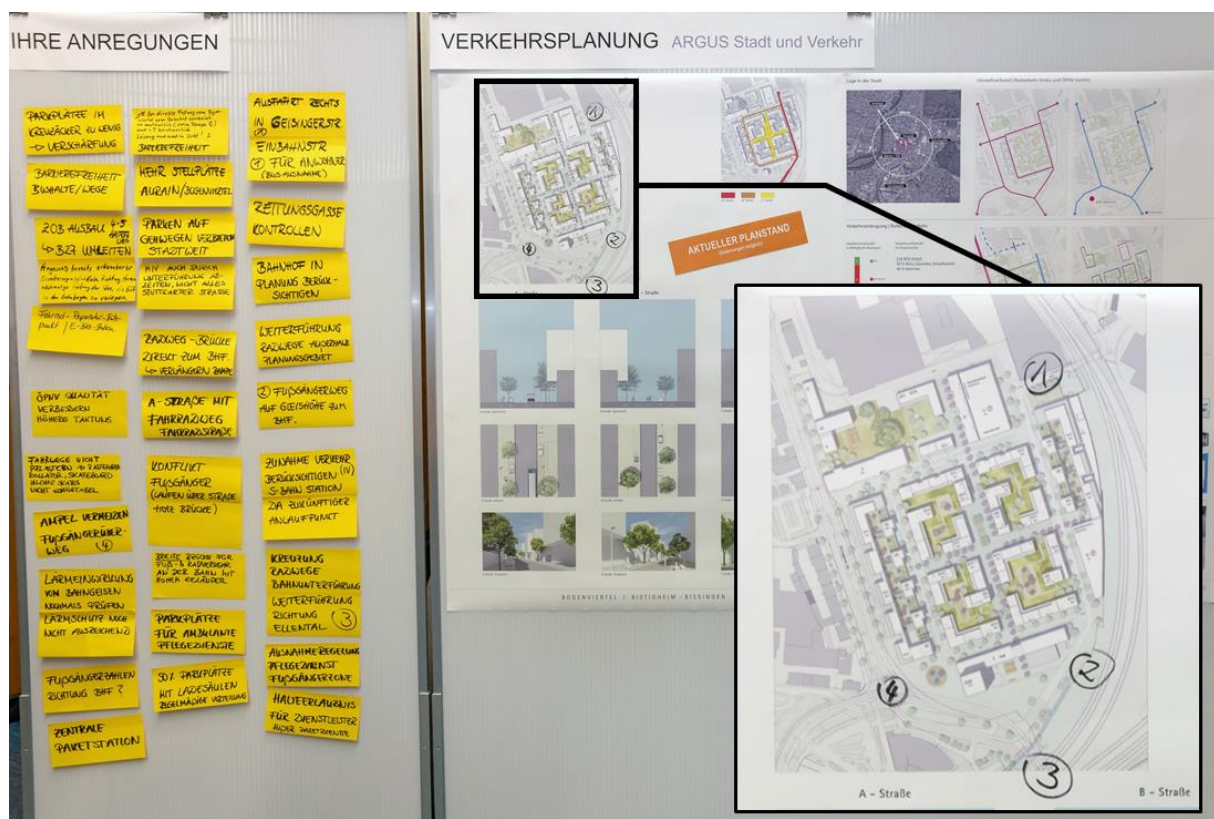
- **Parken und Parkflächen:** Da der Parkraum knapp sei, sollten im Bogenviertel (aber auch im Aurain) mehr Stellplätze zur Verfügung gestellt werden. Es wurde die Befürchtung geäußert, dass sich die Parksituation im Bogenviertel ähnlich wie im Kreuzäcker sehr angespannt darstellen könnte. Für (ambulante) Pflegedienste sollten im Bereich von Fußgängerzonen Ausnahmeregelungen gelten. Außerdem sollten für sie Parkplätze eingerichtet werden. Dienstleister (ausgenommen Paketdienste) sollten im Bogenviertel halten dürfen. Für Paketdienste könnte eine zentrale Paketstation eingerichtet werden. Wichtig sei, dass Park- und Halteverbote (zum Beispiel im Bereich der Rettungsgassen) auch auf „Falschparker“ kontrolliert werden. Um jetzt

schon die Weichen für die Verkehrswende zu legen, sollten 50 % der Parkplätze mit Ladesäulen ausgestattet und gleichmäßig auf das Bogenviertel verteilt werden.

- **Verkehrsfluss/Verkehrssteuerung** und MIV: Die Ausfahrt in Richtung Geisinger Straße (Position 1) könnte für die Anwohnerinnen und Anwohner als Einbahnstraße angelegt werden. Der Busverkehr könnte eine Ausnahmeerlaubnis erhalten. Außerdem wurde angeregt, dass nicht der gesamte MIV über die Stuttgarter Straße, sondern beispielsweise auch durch die Bahnunterführung abgeleitet werden könnte. Um den Verkehrsfluss nicht zu stören, sollten Fußgängerüberwege (Position 4) nicht über Ampellösungen („Ampel bei Fußgängerüberweg vermeiden“) geregelt werden. Stattdessen sollten die Verkehrswege räumlich voneinander getrennt werden.

- Wie schon in der Vorstellung des Plans diskutiert, nehmen Lärm und Lärmschutz eine wichtige Rolle im Planungsprozess ein. Es wurde von den Bürgerinnen und Bürgern nochmals darauf hingewiesen, dass der Lärmschutz noch nicht ausreichend hoch sei und dass die Lärmeinwirkung aufgrund der Bahnleise nochmals überprüft werden sollte.

ÖPNV und Bahnhof: Ziel sollte sein die ÖPNV-Qualität zu verbessern und eine höhere Taktung zu erreichen. Der Bahnhof sollte dazu in der Planung berücksichtigt werden. Es wurde vorgeschlagen, dass der ZOB ausgebaut werden und es 4–5 Haltestellen mehr geben sollte. Um genügend Platz dafür zu schaffen, müsste die B 27 umgeleitet werden. Generell sollte nochmals die Idee geprüft werden die B 27 an den Bahnbogen zu verlegen.



Weiteres Vorgehen

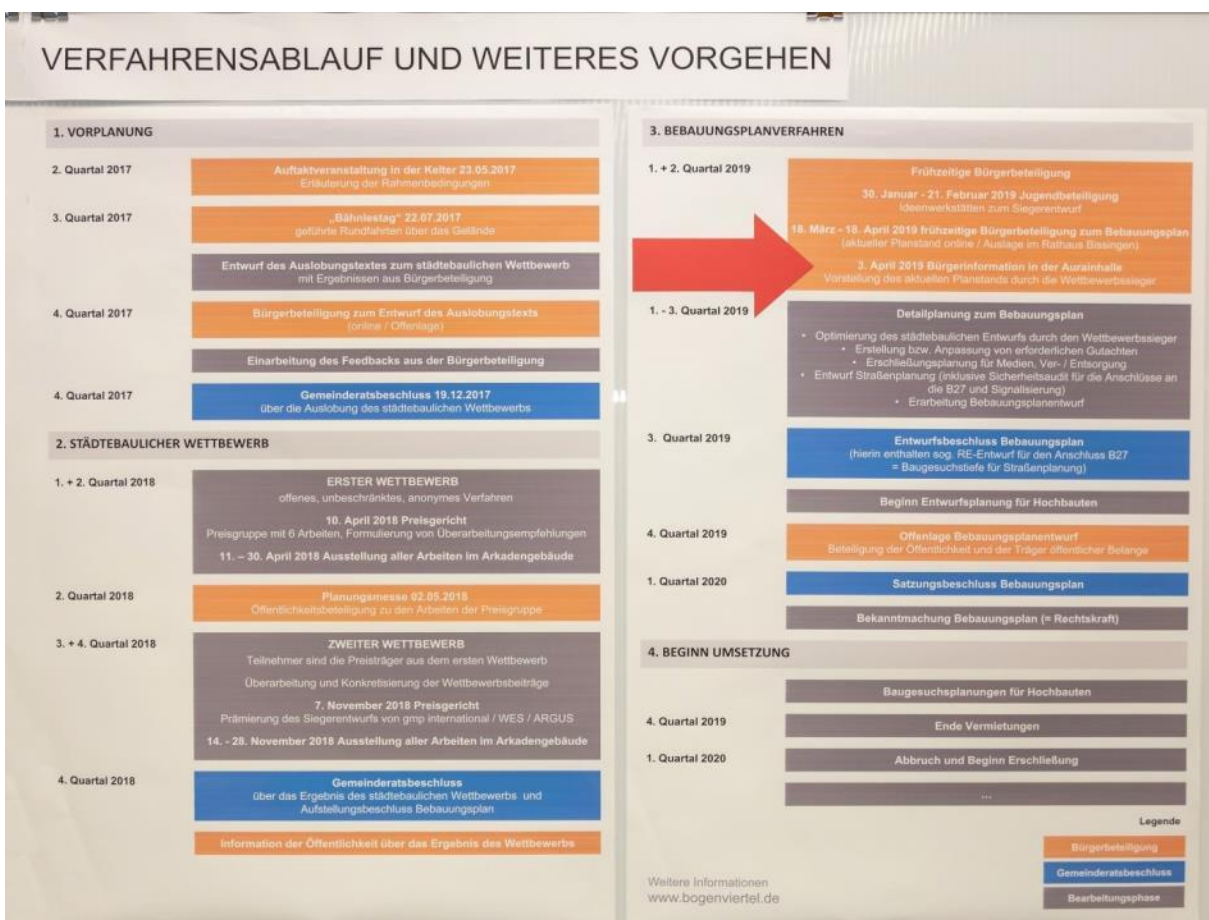
Die zahlreich aufgenommen Ideen, Fragen und Anregungen werden alle geprüft und soweit möglich im weiteren Verfahren berücksichtigt.

Als nächster Verfahrensschritt erfolgt ein Entwurfsbeschluss des Bebauungsplans durch den Gemeinderat. Zur Beschlussvorlage für den Gemeinderat werden alle Anregungen aus der frühzeitigen Beteiligung in einer Tabelle zusammengestellt, die beschreibt, wie mit den einzelnen Anregungen umgegangen werden soll. Diese Zusammenstellung kann als Sitzungsvorlage bereits in der Woche vor der öffentlichen Gemeinderatssitzung in der Otto-Rombach-Bücherei sowie im Internet unter der Adresse www.bietigheim-bissingen.de Bürgerservice, Rathaus, Politik / Gemeinderat eingesehen werden.

Danach besteht die Möglichkeit, während der öffentlichen Auslegung im Rathaus Bissingen und im Internet unter der Adresse www.bietigheim-bissingen.de Bürgerservice, Rathaus, Politik/laufende Planverfahren Einblick zu nehmen und ggf. erneut Anregungen abzugeben.

Der genaue Zeitraum der Offenlage wird durch die öffentliche Bekanntmachung in der Bietigheimer Zeitung und im Newsletter der Stadt veröffentlicht.

Für Fragen zum Bebauungsplan oder zum weiteren Verfahren, steht das Stadtentwicklungsamt Bietigheim-Bissingen gern für weitere Auskünfte zur Verfügung.



Kontakt

Westside City Immobilien GbR
Stuttgarter Str. 75
74321 Bietigheim-Bissingen
kontakt@bogenviertel.de

DIALOG BASIS

Patrick Maier
DIALOG BASIS
07157-721-331-50
patrick.maier@dialogbasis.de

Anhang

Anregungen Stadtplanung

IHRE ANREGUNGEN

BEIM DLW-GEBÄUDE SOLLTE FUßWEG DURCH OFFENE KOLONADE, ENTLANG DER B 27 FÜHREN

HOCHHAUS SORGT FÜR WIEDERERKENNUNGSWERT

MEHRGESCHOSSIGE HOLZBAUTEN SOLLTEN IN DIE BAUPLANUNG EINFLIEßEN

WUNSCH: HOHES GELÄNDER BEI FUßGÄNGERBRÜCKE

HOCHHAUS IST ZU GROß, ES SOLLTE HALB SO HOCH SEIN

MINI-SPIELPLÄTZE WERDEN SELTENER GENUTZT, BESSER GROßER ZENTRALER SPIELPLATZ

HOHES GELÄNDER BEI DER RADBRÜCKE MUSS EINE PFLICHT SEIN!

HOCHHAUS SOLLTE ALS ECHTE LANDMARKE 1,5 X SO GROß SEIN WIE GEPLANT

ES MUSS VIELE ABGESCHLOSSENE ALTERSGERECHTE SPIELPLÄTZE GEBEN

FUßGÄNGER ÜBERQUERUNG FÜR FUßGÄNGER + RADFAHRER

HOCHHAUS ZERSTÖRT DAS URBANE FLAIR

BARRIEREFREIHEIT SOLLTE IN JEDEM FALL GEWÄHRLEISTET SEIN

HOCHHAUS SOLLTE ÄSTHETISCH ZU DEM SKYTOWER PASSEN

REICHT DAS PARKHAUS FÜR ALLE?

SOLLEN BEIM BOLEZPLATZ AUCH SITZGELEGENHEITEN GEBAUT WERDEN? DAS WÄRE WICHTIG

GUTE LAGE FÜR DAS HOTEL! BESSER ALS LOTHAR SPATH CARRÉ

HOCHHAUS SOLLTE ZENTRALER IM VIERTEL GEBAUT WERDEN

HOCHHAUS SOLLTE SKYFORMAT HABEN UND STÄDTEBAULICH EINE EINHEIT BILDEN

SICHERER FUßGÄNGER-ÜBERWEG MUSS GEWÄHRLEISTET WERDEN

GERIELTES WOHNNEN VON JUNG UND ALT SOLL BEIM BAUPLAN BERÜCKSICHTIGT WERDEN

DAS HOCHHAUS WIRKT WIE EIN FREMDKÖRPER

NUR EINE FUßGÄNGERBRÜCKE GEWÄHRLEISTET SICHEREN ÜBERGANG!

HOCHHAUS IST AUS LÄRMSCHUTZGRÜNDEN NICHT NOTIG

WEITERE HOCHHAUS IM NORDEN DES GEMÜDRUCKS?

DIE BEGRÜNUNG IST SEHR GELUNGEN V.A. BLÜTENBÄUME SIND WICHTIG UM INSERTE LEBENSRAUM ZU GEBEN

DER LÄRM IN DEN HOCHHAUSWOHNUNGEN IST SICHERN GROSß, WER WÖCHTE DORT WOHNEN?

HOCHHAUS MUSS DEZENTRAL SEIN (GEWERBEFLÄCHE) SONST WIRD LÄRMSCHUTZ WEITGEHEND AUFGEHOHEN

SEHR GUT, DASS DAS NÖRDLICHE PARKHAUS NUR VON NORDEN ANFAHRBAR IST

① GIBT ES AN DIESER STELLE EINE BRÜCKENMÖGLICHKEIT?

DAS PARKHAUS SOLLTE AN DIE B 27 RÜCKEN

HOCHHAUS IM JAPANISCHEN STIL WÄRE INTERESSANT

827  8

Anregungen Freiraumplanung

IHRE ANREGUNGEN

VIELE MÖGLICHKEITEN FÜR KINDER
SCHAFFEN. SPIELSTRASSEN
NUR RADFAHRER ERLAUBEN
AUSGES. VERBIEHEN

~~WIE~~ SPIELFLÄCHEN IST GUT.
ABER WAS IST MIT VANDALISMUS?
ERWARTUNG: ES KOMMT ZU ~~WIE~~
KONZENTRATIONEN

McDONALD'S IN DER NÄHE.
BESÜCHTUNG: SEHR VIELE JUGEND-
LICHE AUF BOLZPLATZ.

BUNDESBODENSCHUTZ-
VERORDNUNG: WURDE
DIESE BERÜCKSICHTIGT?

KLEINE SPIELPLATZ GEBÄUDE.
STADTDESS GÄßER ZENTRALE
SPIELPLATZ. FAMILIEN MIT ZWEI KINDER
MÜSSEN SCHNITT GESPILLET WERDEN. LIEBER
FÜR ALLE ABERGASSEN (KSE. SCHNITT
KREISLÄUFE)

ZENTRALER PLATZ:
BRUNNENFLÄCHE (SIEHE BUCH), BODEN-
SPRÜHLER TRÜSSEN INS VIERER GEMANN
WERDEN

WIE WIRD RADVERKEHR?
RICHTUNG INNENSTADT
ANGELOSSEN?

GROSSE SPIELPLATZ: JA!
KLEINE SPIELPLATZ: NEIN!
→ PROBLEMATISCH FÜR FAMILIEN,
WEIL ELTERN DARWISCHEN SITZEN

BEI BEPFLANZUNG NEUER BAUME.
AUF ALLERGIKER ACHTEN
Z.B.: HASELKARTEN

GETRENNTE RADWEGE²
NICHT NUR AUF EINER SEITE,
SONST KOMMT ES ZUM ZUSAMMENSTÖß.
Radweg ist zu schmal

SPIELPLATZ FÜR KLEINKINDER
MIT SPIELMÖGLICHKEITEN IM MATSCH.
(BESTE GEGEN ALLERGIE)

ES KOMMEN VIELE GRÄSER.
GRÄSER VORSEHEN, DIE NICHT
NACH JEDER SCHNITT WIEDER
BLÜHEN → ALLERGIE

WAS UND ALS BAUMFLÄCHE IN DER
LIMMUSSE (VILLA)? DART NICHT
WERDEN WIE AUF DEM SPATH-LANG.
WO ALTE BAUME BEREITS WIE SIND.
KERNBOSCHART NIE BAUME BEHALTEN

REGENAUFGANG: REGENWASSER
SOLLTE NICHT IN KANALISATION
GRÜNWASSERNAHME FÜR TOILETTE
(ZUSCHUSSEN IN GRÜNWASSER)

VORSCHLAG: KOMPLETT
BEGRÜNTE WÄNDE
→ FRISCHER SAUERSTOFF
GUT GEGEN SCHALL & STAUB

BEGRÜNUNG IST TOLL. ABER
PROBLEME. WAS MACHT MAN
MIT DEN HÄNDEN. VOR ALLEM
AUF SPIELPLATZEN

INTENSIV WASSERRECYCLING

SUPER MIT BAUMEN. ABER ZU VIEL
LÄRM IM HERBST

DURCH HOHE GEBÄUDE HOHER
SCHALL. SEHR HOHE LAUTSTÄRKE.
WAS TUN? VIEL LIEFER WENN EINWAS
RUHE WOLLEN

DACHBEGRÜNUNG IST WICHTIG

BESÜCHTUNG: BÄUME ZU HOCH.
KONFLIKT MIT BELEUCHTUNG

KONFLIKT ZWISCHEN ATTRAKTIVER
PLATZ UND EINWOHNER. WIE LÖST
MAN DAS PROBLEM?
LAUTSTÄRKE VS. RUHE

VORSCHLAG: NUSSTAMM UND
APFELSTAMM ZUM SELBER ERNUTEN

Ich fürde diese
Bäume toll.

Anregungen Verkehrsplanung

IHRE ANREGUNGEN

PARKPLÄTZE IM
KREUZÄCKER ZU WENIG
→ VERSCHÄRFUNG

BARRIEREFREIHEIT
BUSHALTE/WEGE

ZOB AUSBAU 4-5
HAUSE
UNTER
→ B27 UMGEBEN

Angelegte bereits erkennbarer
Erweiterungsmöglichkeit Richtung Bietigheim
nachmalige Prüfung der Idee, die B27
als den Bogen zu verlegen.

Fahrrad-Reparatur-Station
Punkt / E-Bike-Station

ÖPNV QUALITÄT
VERBESSERN
HÖHERE TAKTUNG

FAHRWEGE NICHT
PELASTERN → RADFAHRER
ROLLER, SKATEBOARD
INLINE SKATES
NICHT KONFORTABEL

AMPEL VERMEIDEN
FUßGÄNGERÜBER-
WEG (4)

LÄRMEINWIRKUNG
VON BAHNGEISEN
NOCHMAL PRÜFEN
LÄRMSCHUTZ NOCH
NICHT AUSREICHEND

FUßGÄNGERZAHLEN
RICHTUNG BHF?

ZENTRALE
PAKETSTATION

SE. Bei direkter Einfahrt vom Bogen
Vorfeld zum Bahnhof erreicht
im unmittelbaren Bereich (B) und
sich T. durchwerfen
Lösung mehr nach in Sicht! 2

BARRIEREFREIHEIT
MEHR STELLPLÄTZE
AURAIN/BOGENVIERTEL

PARKEN AUF
GEHWEGEN VERBOTEN
STADTWEIT

MV AUCH DURCH
UNTERFÜHRUNG AB-
ZEITEN, NICHT ALLES
STUTTGARTER STRASSE

RAZWEG-BRÜCKE
ZURICH ZUM BHF.
→ VERLÄNGERN BAHN

A-STRASSE MIT
FAHRRADWEG
FAHRRADSTRASSE

KONFLIKT
FUßGÄNGER
(LAUFEN ÜBER STRASSE
TROTZ BRÜCKE)

BREITE BRÜCKE FÜR
FUß- & RADVERKEHR
AN DER BAHN MIT
HÖHEM RELÄUFER

PARKPLÄTZE
FÜR AMBULANTE
PFLEGEDIENTSTE

50% PARKPLÄTZE
MIT LADESÄULEN
REGELMÄßIGE VERTEILUNG

AUSFAHRT RECHTS
IN GEISINGERSTR.
(2)
EINBAHNSTR
(1) FÜR ANWOHNER
(BUS AUSNAHME)

RETTUNGSGASSE
KONTROLLEN

BAHNHOF IN
PLANUNG BERÜCK-
SICHTIGEN

WEITERFÜHRUNG
RAZWEGE AUßERHALB
PLANUNGSGEBIET

(2) FUßGÄNGERWEG
AUF GIEßHÖHE ZUM
BHF.

ZUNAHME VERKEHR
BERÜCKSICHTIGEN (IV)
S-BAHN STATION
DA ZUKÜNFTIGER
ANLAUF PUNKT

KREUZUNG
RAZWEGE
BAHNUNTERFÜHRUNG
WEITERFÜHRUNG
RICHTUNG (3)
ELLENTAL

AUSNAHMEBELEGUNG
PFLEGEDIENTST
FUßGÄNGERZONE

HALTERLAUBNIS
FÜR DIENSTLEISTER
AUßER PAKETDIENSTE